

Heimathafen

HAMBURGER SEGEL-CLUB



4_November 2015

Da kann kommen, was will!



GER1330 www.pantaenius.de 102018


PANTAENIUS
Yachtversicherungen

Deutschland · Großbritannien · Monaco · Dänemark · Österreich · Spanien · Schweden · USA · Australien

pantaenius.de



Liebe Mitglieder,

nach einer sonnigen Saison, der zuletzt auf der Alster ein wenig der Wind ausging, blicken wir gern auf das Erreichte und machen auch gleich wieder Pläne für das nächste Jahr.

Unsere Mitglieder, insbesondere die jugendlichen Segler*innen, waren sehr erfolgreich. Nationale Meistertitel und Teilnahmen an internationalen Events machen mir Mut, dass die Aktivitäten unserer Regattasegler im Bereich Leistungs- und Wettsegeln ambitioniert sind.

Der Zuwachs in der Jugendabteilung entwickelt sich vielversprechend, auch und gerade in unserer neuen Jugend-Klasse O'pen Bic, die sich international gut verbreitet. Ich nehme bei unseren Kindern und Jugendlichen eine Leistungsorientierung wahr, die ich erfreulich finde. Darauf aufbauend dürfen wir in der Zukunft Nachwuchs, der auch wieder in Internationalen und Olympischen Klassen segeln wird, wohl erhoffen.

Die Seesegler haben auf Regatten und Fahrten dem HSC alle Ehre gemacht. Junge Segler*innen nehmen an Regatten und Törns teil und werden im HSC für das Dickschiffsegeln gewonnen.

All diese Bestrebungen finden ihre Basis im Engagement und Mitwirken unserer Mitglieder. Ich bin sehr glücklich, dass es in den letzten Jahren gelungen ist, den Teamgeist im HSC zu beflügeln. Wir können stolz sein, dass unsere Mitglieder ihre Mitgliedschaft im HSC zunehmend so verstehen, dass – über die bloße Beitrags- und Gebührenzah-lungen hinaus – gern Mitwirkung und nachhaltige Unterstützung gegeben wird.

Wir brauchen Funktionäre und Vorstandsarbeit, um das aktive Segeln und die Infrastruktur dafür zu organisieren und zu ermöglichen.

Ich bedanke mich sehr bei meinen Vorstandskollegen, dass sie diese Aufgaben mit erheblichem Zeitaufwand und viel Engagement übernehmen, und freue mich, dass immer wieder kompetente Mitglieder ein Amt übernehmen, wenn wir Nachfolger brauchen.

Nicht nur das Tagesgeschäft, auch Mitarbeit und Interesse für die Positionierung des HSC in Sport und Gesellschaft, Planung und Umsetzung von wichtigen Vorhaben, Visionen für sportliche Herausforderungen und Ziele: All das beschäftigt unseren Vorstand.

Dafür ist die Unterstützung aus allen Teilen unserer Mitgliedschaft und ein konstruktives Miteinander unverzichtbar.

Mast- und Schottbruch und eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit!

Ihr
Harald Baum



DER OFFLINE TWITTER WAS BISHER GESCHAH

EINWEIHUNG NEUER PAVILLON

Der Pavillon nebst Müllcontainerverkleidung wurde diese Woche abgenommen. Vorbei die Zeiten, da man zwischen Müllcontainern linker- und einem alten Holzschuppen rechterhand das Gelände des HSC betrat. Aus Kreisen des Vorstandes kamen bereits Anregungen zum Aufhängen von Hängematten an der Dachkonstruktion.....

Um dieses Ereignis angemessen zu würdigen, sprach Harald Baum ein paar Worte vor einer Känguruh, und Clubabend mit anschließendem Umtrunk auf der überdachten "Veranda" des Pavillons.

Unser Dank gilt Harald Baum, der dieses Bauprojekt mit einer großzügigen Spende unterstützte.

OPTI FERIENPASSKURSE

Foto: Ole Ivens



Der Hamburger Segel-Club richtete in diesem Jahr aufgrund der überwältigenden Nachfrage erstmals drei Optikurse aus, die mit jeweils 10 (einmal sogar 11!) Kindern restlos ausgebucht waren. Ein kurzes Résumé:

Bis auf drei Tage mit Regen und Flaute liefen alle Kurse bei idealen Wetterbedingungen. Die Trainer Lennart, Marlo und Marc konnten – unter Ole's Leitung und unterstützt von FSJ-lerin Luisa – jeden Tag mit den Kindern im Alter von 7 bis 13 Jahren auf's Wasser. Alle waren begeistert, niemand hatte Angst, niemand hat abgebrochen. Sogar der

Theorieunterricht mit Lee, Luv und Palstek hat allen Freude bereitet. Mittags gab's von Kai Steinhagen Currywurst, Nudeln oder eckigen Fisch, so dass auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt war. Am Ende bekam jeder eine Urkunde, die natürlich voller Stolz entgegen genommen wurde.



Foto: Ole Ivens

Für Ole war es besonders interessant wieder mal zu sehen, wie viele Segeltalente doch so im Verborgenen schlummern: „Es ist immer wieder toll zu sehen, dass manche Kids schon nach drei Tagen den Opti „von der Kante“ und mit Hilfe des Pinnenauslegers segeln. Diese Kinder spreche ich dann gezielt an und schlage ihnen vor, es doch mal mit dem Segeln im HSC zu versuchen!“

Damit wird der Ferienpasskurs zu einer echten „win-win“ Angelegenheit: Die Kinder haben Spaß, die Eltern mal eine Woche Zeit für sich und der HSC bekommt Nachwuchs mit gutem Potential im Jüngstenbereich. Da ist es dann auch zu verschmerzen, wenn unter der kaufmännischen Abrechnung der ganzen Aktion am Ende „nur“ eine schwarze Null steht.

Bei der ganzen Begeisterung darf man nicht vergessen, wie anstrengend es ist, drei Wochen jeden Tag 7 Stunden lang 10 Kinder (und Eltern.....) voller Tatendrang und Energie zu bändigen; hat man die eine Truppe grade einigermaßen im Griff,

kommt schon wieder die nächste.....für die tolle Abwicklung darum hier unser besonderer Dank an das Trainerteam, an Luisa und last not least Ole, der sich ja „nebenbei“ auch noch um den Hafen kümmert!

FAHRTENSEGLER: DIE ERSTE SAISON IN STICKENHÖRN

Foto: unbekannt



Viele Segler kennen den Yachthafen Stickenhörn nur als Übernachtungsplatz für die Kanalpassage, doch hat er einiges mehr zu bieten! Ein Erfahrungsbericht nach der ersten Saison in Stickenhörn.

Der HSC möchte gern für die Fahrtensegler einen Stützpunkt an der Ostsee schaffen, um auch dort einen ähnlichen Service wie in Wedel aufzubauen. Die Wahl fiel auf den Kieler Hafen Stickenhörn am Westufer der Kieler Förde, gleich hinter der Ausfahrt des Nord-Ostsee-Kanals. Zur Zeit liegen hier 5 Schiffe unter dem HSC-Stander, u.a. die "RubiX". Für mich war es die erste Saison dort und ich bin begeistert: ein toller Hafen! Empfehlenswert für alle, die einen Liegeplatz an der Ostsee suchen und wir freuen uns, wenn die Gruppe der HSCer wächst!

Wer den Yachthafen von Land aus sucht, fährt vermutlich zunächst daran vorbei, ist die Einfahrt zwischen den Hallen des englischen Yachtclubs

und der Werft Rathje doch ziemlich schwer zu finden.

Der Yachthafen hat, obwohl unscheinbar, logistisch einiges zu bieten:

Eine Bushaltestelle unmittelbar vor dem Hafen (in ca. 30 Minuten vom Kieler Hauptbahnhof erreichbar, Schilksee und Strande in 15 bis 20 Minuten), danach noch 2 Minuten zu Fuß. Einen Motorservice für fast alle Fabrikate bietet die Firma MWA (Friedrichsort), die Yachtwerft Rathje steht mit Helgen und Kran zur Verfügung; Winterlager ist hier möglich. In Friedrichsort und Pries stehen diverse Versorgungsmöglichkeiten in der Nähe zur Verfügung (Rewe, Sky, Lidl, Aldi, Famila, Bäckereien, Tankstelle an der B 503 und in Holtenau ...). Beim Hafenmeister stehen Leihfahräder bereit, welche für eine Spende von 1 EUR (für die DGzRS) zum Brötchenholen ausgeliehen werden können. Die Sanitäreinrichtungen unterhalb vom Hafenmeisterbüro sind frisch renoviert und in erstklassigem Zustand. W-Lan steht im gesamten Hafen mit guter Abdeckung kostenfrei zur Verfügung.

Am 11. November wollen wir uns mit allen Stickenhörn-Liegern im HSC zu einem Erfahrungsaustausch treffen und Liegeplatzinteressenten Rede und Antwort stehen. Unsere Stickenhörn Informationen sind jetzt auch wieder im Internet auf der HSC-Seite im Bereich Fahrtensegeln verfügbar. Die offizielle Seite der Sporthafen Kiel GmbH als Hafenbetreiber findet Ihr unter www.sporthafen-kiel.de. Wichtig ist für alle, die ihr Schiff nach Stickenhörn legen wollen, dass der Liegeplatzantrag jedes Jahr neu (!) bis zum 31.01. bei der Sporthafen Kiel GmbH eingegangen sein muss.

Für Rückfragen stehen die Stickenhörner an jedem Clubabend im HSC gern zur Verfügung. Wir Stickenhörner freuen uns auf Euch!

Armin Nave, Obmann Fahrtensegeln

Foto: Pepe Hartmann

SOMMERPOKALE



Bei Sonne und leichtem Wind lieferten sich vor allem die 13 Conger spannende Rennen. Das Spitzenquartett schenkte sich nichts und die Entscheidung war äußerst knapp. Mit einem Sieg in der dritten Wettfahrt gewann schließlich das HSC-Team Julia Pechstein mit Wolfgang Goeken! Auf den Plätzen drei und vier folgten, alle drei punktgleich, Zeyn/Zeyn (HSC) vor Stoppel/Kempke (HSC/ASV).

Bei den ebenfalls 13 angetretenen J22 wurde Thorben Strube dritter und Dagmar Hilcken zeigte mit Rang 5. aufsteigende Form. Hartwig Sulkiewicz segelte in dem mit vier dänischen Teilnehmern international besetzten Feld der 9 Folke Junior auf den 5. Platz und rundete das erfreuliche Ergebnis der HSCer ab. Insgesamt nahmen über 90 Teilnehmer auf 40 Booten an den Sommerpokalen teil.

HERBSTVERBANDSREGATTA

Es hatten 24 420er gemeldet und die O'pen BIC, die ihre Premiere bei einer Alsterregatta feierten, waren mit 22 Booten erschienen. Am Sonnabend wurden die Segler mit Regen empfangen. Doch pünktlich zur ersten Wettfahrt wurde es trocken. Der Wind, der von Anfang an stark blies, nahm während der Wettfahrt auf bis zu 32 Knoten zu. Die Wettfahrtleitung schickte alle Segler nach Beendigung des ersten Laufes in den Hafen. Hier wartete man darauf, dass der Wind nachlassen

möge; der tat den Seglern aber nicht den Gefallen und es wurde um 16 Uhr für den Tag abgebrochen. Es gab einige 420er, die die Zeit des Wartens für ein Starkwind Training nutzten. Bei den O'pen BIC gab es zwei weit angereiste und einen HSCer, die wohl nicht zum Warten gekommen waren. Die drei segelten ebenfalls fast 1,5 Stunden vor dem Steg auf und ab und demonstrierten, dass es auch bei Windstärken jenseits der 30 Knoten möglich ist, Spass auf dem Wasser zu haben!

Am Sonntag wurde das erste Ankündigungssignal um 10:55 Uhr gegeben. Die Sonne schien, der Wind war vom Grundwind mit 20 Knoten etwas stärker als am Tag zuvor. Die Böen waren dafür nicht ganz so stark wie am Vortag. Die Wettfahrtleitung schaffte es, noch weitere 3 Wettfahrten durchzuführen.



Jan-Lukas Mogck und Jonathan Kummert schafften es bei ihrer ersten Regatta in einem 420er auf den 12. Platz in der Gesamtwertung.

Bei den O'pen BIC starteten 10 HSC-Boote. Dabei auch Charlotte Henkel, die an diesem Wochenende fremd ging. Sie lieh sich ein Boot und fuhr, rein zum Spass, die Regatta mit. Nach nur einem Trainingstag am Donnerstag belegte Charlotte bei diesen für einen Einsteiger schwierigen Bedingungen einen tollen 9. Platz!

Die weiteren HSC-Segler belegten die Plätze 3, 6, 7, 8, 9, 12, 13, 15, 16, 19 und 21. Fünf Boote allein

Dumbo, gesponsert von Hilke Reuter



unter den ersten zehn! Weitere Boote im Mittelfeld und selbst die, die ihre erste Regatta fuhren, nicht auf den letzten Plätzen. Das wichtigste ist aber, dass alle nach den anstrengenden Wettfahrten mit einem breiten Grinsen vom Wasser kamen. Hier sehen wir, dass das intensive Training von Luisa Krüger nicht nur die Leistung, sondern auch den Spassfaktor steigert!

HERBSTPOKALE: ELB-H-JOLLE VOM HSC GEWINNT

Bei den Elb-H-Jollen holten sich das Team Daniel Baum und Lamberto Cesari aus dem Hamburger Segel-Club die Hamburger Meiterschaft und den Övelgönne Preis. Beste Elb-H-Jolle!

Thomas Lau und sein Sohn Robert vom HSC ersegelten bei den Dyas den 5. Platz.

Foto: Pepe Hartmann



SPANNENDER 27. ALSTER ACT

Zum 27. Mal fand das Alster Act Match Race vor dem Steg des HSC statt. Zwölf Mannschaften aus sechs Nationen segelten jeweils auf den J22 gegeneinander. Ein Genuss für die, die an einem schönen Herbstwochenende insgesamt 66 Matches verfolgten. Sieger wurde ungeschlagen mit elf Siegen Felix Oehme (NRV) vor Max Gurgel vom HSC und Christian Tang. Highlight war das Match zwischen Felix Oehme und Max Gurgel, die es bis ins Ziel spannend machten. Max Gurgel als der Jäger von Felix Oehme, der jedoch bis zum Schluß kein Überholen zuließ.

ALLE HALBJAHRE WIEDER ...



Foto: Hartwig Sulic

... kümmern sich einige Senior*innen um das Beet vor unserem Clubhaus. Sommerblumen raus, Büsche schneiden, aufräumen, Winterheide rein. Diese hatte dankenswerterweise wieder unser Ökonom Kai Steinhagen gestiftet. Die perfekte grüne Präsentation für das Goldnadelessen und die Alsterglocke.

NEUE MITGLIEDER IM HSC

Wir begrüßen weitere neue Mitglieder im Hamburger Segel-Club: Annika Borchert, Heinz-Werner Hof, Julius Vincent Kruse und Karl Krysik. Wir wünschen, dass sie sich auch mit Hilfe der Alteingesessenen bei uns wohlfühlen.

HERZLICH WILLKOMMEN!



Foto: Pepe Hartmann

DIE LETZTE REISE

Jürgen Schütze

Am 14. August verstarb HSC-Mitglied Jürgen Schütze im Alter von 79 Jahren. Er kam über das Rudern zum Segelsport. 1953 trat er in den HSC ein und machte seine ersten Schläge mit den Alster-Jollen der ESSO. Mit seinem ersten eigenen Boot, einem A-Cat, wechselte er dann auf die Elbe. Sie wurde sein Revier, erkundet auf unzähligen Törn. Zuerst vor der Haustür, später mit OPAL rauf und runter. Die dazu passende Regatta um das Blaue Band der Niederelbe war nach Jürgen's Geschmack. Er segelte gerne schnell. 12 Jahre versuchte er, den begehrten blauen Wimpel zu ersegeln, bis dann alles passte. Der Preis für das schnellste Schiff der Elbe war seiner. First Ship Home wurde Jürgen's OPAL dann auch auf vielen anderen Regatten, aber Zuhause ist's am schönsten.

In den letzten 10 Jahren blieb die Crew um Jürgen sehr konstant. Es entwickelte sich ein Freundeskreis, der auch an Land besteht und gemeinsam durchs Leben navigiert. Jürgen hatte daran viel Freude. „Eure Themen halten mich jung“, schmunzelte er.

Herzlichen Dank Jürgen, es war eine tolle Zeit!
Dirk Frischmuth

Foto: unbekannt



JÜRGEN FRITZ

Am 29. September verstarb Jürgen Fritz im Alter von 70 Jahren, Träger der goldenen Ehrennadel (50 Jahre HSC). Im April 1960 trat er als Jugendlicher in den HSC ein, der seine zweite Heimat wurde.

Er durchlief die seglerische Ausbildung vom Puschen über den Piraten und den damals brandneuen Korsaren bis hin zum Drachen, wo er häufig als Vorschiffsmann einsprang. So lernte er mit wechselnden Steuerleuten die Regattareviere Norddeutschlands kennen, einschließlich der im Anschluß an die Wettfahrten stattfindenden Feiern. Auch nach seiner Studentenzeit blieb er dem HSC und der Alster treu und wechselte später vom aktiven Regattasport in das Wettfahrtleitungsteam von Klaus Krogmann und erlebte so das Regattageschehen aus einer anderen Perspektive. Er fand aber auch die Zeit für Chartertörn in der Karibik. Schließlich wurde er Mitglied in der „Rentnergang“. Leider konnte er in der letzten Zeit aus gesundheitlichen Gründen hier nicht mehr aktiv mitwirken.

Seinen letzten Törn hat er nun nicht auf der von ihm geliebten Alster, sondern auf der Kieler Förde angetreten.

Foto: unbekannt



ANKÜNDIGUNG TERMINE & EVENTS IM HSC

Foto: unbekannt



29.11.2015 KNUSPERHÄUSCHEN BACKEN

Am Sonntag, den 29.11. gibt's im Clubraum ab 11:00 Uhr Brunch für 15,50 EUR pro Person, Kinder 7,50 EUR. Im Anschluss ab 15:00 Uhr heisst es für die Kinder wieder, das leckere Knusperhäuschen zu basteln. Angeleitet werden sie von unseren beiden FSJlern. Die Erwachsenen geniessen dabei Kaffee, Tee und Kuchen – alles inklusive! Anmeldungen bitte an Kai Steinhagen.

08.12.2015 HSC-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Es ist wieder so weit. Anfang Dezember um 19:00 Uhr findet die Mitgliederversammlung des Hamburger Segel-Club statt. Der Vorstand berichtet über das Jahr 2015 und einige Neuwahlen stehen an. Näheres steht in der Einladung. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten!

16.12.2015 PUNSCHABEND DER FAHRTENSEGLER MIT VORSTELLUNG NEUER MITGLIEDER

Foto: unbekannt



Er hat eine lange Tradition im HSC – der Punschabend der Fahrtensegler auch als Einstimmung auf das bevorstehende Fest. Alle Mitglieder mit Gästen sind herzlich eingeladen, in gemütlicher Runde ein paar ruhige Stunden in unserem Clubhaus nach einer oft hektischen Vorweihnachtszeit zu verbringen.

Seit einigen Jahren werden an diesem Abend alle im zu Ende gehenden Jahr neu eingetretenen Mitglieder von Hartwig Sulkiewicz (Obmann für Mitgliederangelegenheiten) lebendig und prägnant vorgestellt und erhalten von ihm ihre Clubnadel. Die perfekte Gelegenheit, die „Neuen“ kennenzulernen und Kontakte für die kommende Saison zu knüpfen.

Am 16. Dezember ist es wieder soweit. Die beiden zuständigen Obleute freuen sich auf ein voll besetztes Clubhaus!

10.01.2016 ab 12:00 Uhr NEUJAHREMPFANG

Wie jedes Jahr lädt der Vorstand alle Mitglieder für das erste Treffen im Jahr in das Clubhaus auf der Gurlitt-Insel zum Neujahrsempfang ein. Termin bitte schon vormerken!

WINTER VORTRAGSREIHE

Das Orga-Team Lisa und Inken Steppat ist erneut für unsere Weiterbildung im kommenden Winter aktiv und bietet uns eine bunte Vortragsreihe mit spannenden Referenten. In dem vielfältigen Programm, zwischen dem 13. Januar bis Ende März, jeweils mittwochs ab 19:30 Uhr, stehen Themen wie Regeln, Taktik, Wetter und Physik des Segelns. Aufgelockert wird die Theorie mit einem fotografischen Rückblick mit Pepe Hartmann. Neu sind Inhalte wie medizinische Versorgung an Bord, richtige Segelpflege und die Wasserschutzpolizei. Alle Informationen und Daten sind in einem Flyer für Euch/Sie zusammengestellt und werden im HSC-newsletter angekündigt. (Wer hier noch nicht eingetragen sein sollte - los geht's!)

SEGEL-BUNDESLIGA

GROSSER FIGHT - SPANNUNG BLEIBT



Alster. Foto: Pepe Hartmann

Das letzte Event der 2. Segel-Bundesliga fand in Überlingen am Bodensee statt. Für das HSC-Team ging es um den Erhalt des 2. Platzes in der Tabelle und um den Aufstieg in die 1. Segel-Bundesliga. Doch es blieb ein Kampf und unser HSC-Team um Silke Basedow, Maren Hahlbrock, Marion Rommel und Karl Gurgel (wie im Vorjahr) landete erneut auf dem undankbaren vierten Platz.

In Überlingen war viel Pech dabei. Zuerst konnte nicht gesegelt werden. Absolute Flaute. Der kurze Ausritt der Wettfahrtleitung und Auslegung eines Kurses reichte nicht aus, um Wind zu machen. Am Samstag hatte unsere Crew den perfekten Mittelwind und belegte die Plätze 2 und 3. Ein schöner Start in die Regatta. Ihr Ziel, in jedem Rennen mindestens den 3. Platz zu belegen, war an diesem Tag erreicht. Im dritten Rennen, nach einem missglückten Start, einem Winddreher direkt vor der Tonne, Berührung mit der Luv-Tonne gab es leider einen letzten Platz.

Im Folgerennen lag das HSC-Team noch an der letzten Tonne auf Platz 1. Es halft nichts; mit frischem Wind in den Segeln brausten gleich drei Teams in Lee vorbei.

Schwierige und wechselhafte Bedingungen spiegeln sich in den Ergebnissen wieder: 6, 1 und 2 standen am Samstagabend in der Tabelle.

Am Sonntag dann: 25 Knoten Wind! Mehr Ge-

wicht war sofort der heimliche Wunsch. „Wir sind super gestartet mit einem zweiten Platz, hatten dann aber doch deutliche Gewichts Nachteile und es fehlte uns dadurch an Geschwindigkeit auf der Kreuz. Mit den Plätzen 3 und 2 lagen wir erneut in unserer eigenen Erwartung, es folgten jedoch noch die Plätze 6 und 6, die unsere Gesamtwertung ziemlich negativ beeinflussten.“ berichtet Silke Basedow.

Aber alles hat bekanntlich zwei Seiten; unser HSC-Team segelte nochmals in der Relegation auf dem Heimatrevier Alster am 1. November und gab uns allen die Chance, direkt vor Ort dabei zu sein, mit zu fiebern und als grosse, geschlossene Fan-Gemeinde anzufeuern.

Doch der Tag verging mit Warten auf Wind. Auf der „Hoppetosse“ sah man auffällig viele HSC-Vorstandsmitglieder, die zumindest das erste Rennen verfolgen konnten. 4 Rennen wurden gesegelt, nur eines fehlte noch für eine gültige Wertung. Es war hochspannend; denn der erste Platz hatte gerade mal einen Punkt Vorsprung zu 3 Vereinen (u.a. der HSC), die alle punktgleich nachzogen. Mangels Wind entschied um 16:00 Uhr die Wettfahrtleitung, die Rennen abzubrechen und die Relegation auf 2016 zu vertagen!

Die Spannung bleibt für den HSC also bestehen.



Mit dem HSC-Team mit feiern und unsere Crew anfeuern!
Entweder live vor Ort am 01. November auf der Alster
oder im Livestream unter [www. http://segelbundesliga.de](http://segelbundesliga.de)





SAMSTAG 9:45 Uhr, GURLITT-INSEL. Wind 0 Knoten. Segler sind gespannt, was Wettfahrtleiter und Geschlossene graue Wolkendecke. Der Dampf der Organisator Lennart Klemp ihnen zum geplanten am Steg vorbeituckernden ‚St. Georg‘ steigt senkrecht nach oben. Der macht es Bericht des Tages berichten wird. Der macht es kurz: „Ihr seht selbst, wie die Bedingungen sind. Keine guten Vorzeichen für die Kult-Regatta „Alsterglocke“, die an diesem Samstag zum 32. Mal vom HSC ausgerichtet wird. Da geht im Moment garnichts. Startverschiebung. Steuerleute und Crews haben sich auf dem HSC-Steig versammelt und die über 500 Seglerinnen und Bleibt entspannt und macht Euch einen netten Vormittag hier bei uns im HSC. Wir werden sehen...“ Dieser Rat wird gern angenommen. Kai

ALSTERGLOCKE

VON JÜRGEN GRANDT



Steinhagen und sein Oekonomie-Team bewirten die Teilnehmer mit belegten Brötchen und heißen und kalten Getränken. Und bei netter Hintergrundmusik bilden sich auf den Stegen und Booten viele gut gelaunte, klönende Pulks.

Die gute Laune hält auch die nächsten zwei Stunden an, bis Lennart Klemp, bei immer noch 0 Knoten Wind, erneut zur Steuermannsbespre-

chung bittet. „Wir haben den Wind jetzt einbestellt. Und er wird kommen. Macht Euch bereit. Start um 13:00 Uhr.“ Manches ungläubige Stirnrünzeln ist zu erkennen, aber es kommt Aktivität auf den Steg. Mehr treibend als segelnd machen sich die Startcrews der Schiffe auf den Weg in Richtung Startschiff vor der Rabenstraße. Ein langsam einsetzender Windhauch kommt aus



Nordost, also Start in Richtung ‚Hansa-Steg‘. Das Wettfahrtleitungsteam hat eine sehr kurze Tonnenrunde ausgelegt und die insgesamt 46 Helferinnen und Helfer beziehen ihre Positionen – zum Teil sehr kommod im Startkorb auf dem Steg oder auf der Aussichtsterrasse bei unseren Nachbarn des RC Alemannia.

Die erste von vier Gruppen, in die die 86 Boote aus 33 Klassen eingeteilt sind, startet dann tatsächlich pünktlich um 13:00 h. Der Wind ist inzwischen schwach, aber stetig – und kommt jetzt aus West! Vorwindstart. Bei der Alsterglocke geht so etwas und tut der Freude der Teilnehmer, sich jetzt endlich auf die Strecke begeben zu können, keinen Abbruch. Nach ca. 25 Minuten kommen die ersten Boote zum vorgeschriebenen Crewwechsel an den HSC Steg. Dort hat sich die inzwischen legendäre gute Alsterglocke-Laune durchgesetzt und die Zahl der Gäste und Zuschauer, die sich das Schauspiel der fliegenden Wechsel ansehen möchte, ist inzwischen auf ca. 200 gestiegen. Der Alstersteg ist rappellvoll, aber dank des moderaten Windes und der tollen Disziplin der Seglerinnen und Segler gehen Wechsel zwar mit mehreren ‚Kunstturn- oder Bade-Einlagen‘, aber ohne größere Zwischenfälle oder Bruch ab.

Nach knapp zwei Stunden hat sich das Teilnehmerfeld weit auseinander gezogen und die Führenden ihrer Gruppen haben die hinteren Teilnehmer bereits überrundet. Die Anzahl der zu se-

gelnden Runden wird auf sechs festlegt, so dass auch die letzten Boote noch im Hellen nach Hause kommen können. Dieses Problem haben die führenden Crews nicht. Hier wird, trotz Spaßcharakter der Veranstaltung, konzentriert und sportlich um den Sieg gesegelt.

Entscheiden können das Rennen dann – übrigens bereits zum dritten Mal - die Teams von Steve Kwee und Max Gurgel (beide HSC) auf einem 505er. Ebenfalls auf einem 505er gehen die zweitplatzierten Teams von Tim Böger und Frieder Achterberg über die Linie. Den dritten Platz belegen Oliver Thies und Wilhelm Lübbers auf einem Kielzugvogel. Und einen tollen vierten Platz gab es für Henry und Philip Peters (MSC) auf einem 420er. Alle Achtung.

Nach der Preisverteilung waren sich Teilnehmer, Helfer und Gäste einig: Das war eine der schönsten und entspanntesten Alsterglocken seit langer Zeit. Ein toller Abschluss der Segelsaison, der den nötigen Schwung gibt, über die dunklen, segelfreien Monate zu kommen.

Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern! Und herzlichen Dank für sportliches, faires Segeln auf dem Wasser und diszipliniertes Verhalten auf den vollen Stegen.

Es hat wieder richtig viel Spaß gemacht und wir freuen uns alle gemeinsam auf die 33. Alsterglocke, die am 15.10.2016 eingeläutet wird.



Foto: Pepe Hartmann

ALSTERGLOCKE

RAUF UND RUNTER

VON MICHAEL KUNST, WWW.SEGELREPORTER.COM
FOTOS VON PEPE HARTMANN

Die Segler sprangen hoch, fielen öfters tief, jumpten weit und manchmal zu kurz ... und hörten bei Landung die (Alster)Glocken läuten. 505 Teilnehmer auf 86 Booten wagten wieder den „fliegenden Wechsel“ am Steg des HSC.



Das Einfachste: Mit Kühnheit



Das Sicherste: Auf allen Vieren

Seit 32 Jahren fragen sich nun schon die Alster-Segler immer wieder aufs Neue, wie um Himmels Willen das eigentlich klappen soll: An einem mit reichlich bierseligen Typen überfüllten Steg segeln die Boote zentimeterdicht vorbei, ohne jedoch anlegen zu dürfen. Ziel dieses „Manövers“ ist der möglichst vollständige Austausch der jeweiligen Bootscrew durch ein zweites Team, ohne dass die Boote zum Stillstand kommen (vulgo: Fliegender Wechsel).

Was sich wie ein eher einfach vollziehbares Manöver liest, sei in Wirklichkeit „echtes Hochleistungssegeln“ – behaupten jedenfalls die meisten Teilnehmer.

Denn nach jeder Runde kann (muss aber nicht) die am Steg verharrende Crew zwecks Verkürzung der Wartezeit, zur Inspiration für die Entwicklung



Der Letzte: Gerade eben noch



Im Hochsprung: Mehr hoch als weit

Denn die „Entscheidungen“ bei dieser Kultregatta fielen eben nicht beim Start, auf der Kreuz, beim Runden der Lee oder Luvtonne, sondern beim Sprung am Steg.

Unter dem Motto „Alle Jahre wieder“ wurden auch diesmal allerfeinste Weit- und Hochsprungstechniken, taktisch raffiniert ausgeklügelte Bootsübergaben und elegante Hüpfvariationen vom Steg aufs Boot und umgekehrt beobachtet.



Das Kunstturnen: Der Spagat



Der Bugkorb: ... und einfach klammern

verbesserter Sprungstechniken und zur mineral- und kalorienreichen Stärkung des vom Segeln zuvor geschundenen Körpers die eine oder andere Hopfenkaltschale zu sich nehmen. Ein Angebot, von dem (so behaupten jedenfalls die langjährigen Teilnehmer der Traditionsregatta) häufig bis sehr häufig Gebrauch gemacht wird.

Segeln? Nebensache!

Sechs Runden mussten am vergangenen Wochenende über die Hamburger Außenalster gedreht werden. Seglerisch bei eher schwachen Winden an sich schon ganz reizvoll – regattatechnisch aber hier zur Nebensache degradiert.



Der Nasse: Der Hänger



ALLE JAHRE WIEDER

VON HILKE REUTER

Der Gedanke zur Regatta um die Alsterglocke wurde während der Wintermonate 1983 in der Kneipe vom Café Prüsse geboren. Robby Rottmann, damals Pächter von besagtem Café und Segellehrer an der namentlichen Segelschule brachte die Alsterglocke eines Tages mit und stellte sie auf den Tresen und meinte, das könnte doch ein schöner Preis sein für eine nach Yardstick auszusegelnde Regatta auf der Alster. Was jedoch sollte das für eine Regatta sein? Tatsache war, sie sollte gegen Saisonende ausgesegelt werden, damit auch evtl. Elbsegler, oder auch Fahrtensegler des HSC mitsiegeln konnten. Einige von ihnen hatten doch ihr Winterlager in den Werften an den verschiedenen Alsterläufen.

Erste Überlegungen waren eine 24 Stunden-Regatta nach dem Vorbild bayerischer Vereine auf deren Seen. Das wurde jedoch verworfen, da uns die Alster dafür eigentlich doch ein bisschen zu klein erschien. Entwickelt wurde dann daraus ein Modell, dass jedes Schiff 2 komplette Mannschaften stellen sollte und nach jeder Runde um die

Alstertonnen ein Wechsel am HSC Steg stattzufinden hatte. Robby stellte also die Alsterglocke zur Verfügung und das Wettfahrtteam Alster, hauptsächlich bestehend damals aus Klaus Krogmann, besser bekannt als Krogi, Manfred Weiß oder Manschi, Günter Glindemann, Horst Reuter und weitere nötige Mithelfer, wurden dazu verdonnert, einen Termin auszugucken und die entsprechende Planung vorzubereiten. Wichtig war als erstes den Termin in dem Alster-Terminplan mit Abstimmung des NRV unterzubringen. Es wurde das 1. Wochenende der Hanseboot gewählt, weil man damit rechnen konnte, dass auch Segler von auswärts dann kommen könnten.

Inzwischen ist die Hanseboot mit Beginn auf das letzte Wochenende im Oktober verschoben worden, sodass seit vielen Jahren die Alsterglocke immer am Samstag ein Wochenende vorher stattfindet. Das hat den Vorteil, dass keine Party der Hanseboot mit der Alsterglocke kollidiert und somit das Clubhaus bis spät in die Nacht hinein von den Seglern bevölkert ist.



Seit 1984 wird das Saisonende mit der Alsterglocke eingeleitet und man kann sagen die Jahre haben gezeigt, dass eine solche Veranstaltung viel Resonanz erzeugen kann, denn die Zunahme an Teilnehmern hat gezeigt, dass der Spaßfaktor eine große Rolle spielt.

In den ersten Jahren war der vordere HSC-Steg noch mehr Schwimmsteg als heute. Damals bestand der Steg aus Holzbohlen aufgetrieben mit Plastikkanistern, was zur Folge hatte, dass man schnell mal richtig nasse Füße bekommen konnte. Im Falle unserer Alsterglocke war der Steg natürlich immer extrem stark bevölkert. Erstens wollten alle zuschauen und zweitens musste ja auch immer die nächste Mannschaft zum Wechseln nach vorne. Durch die einseitige Belastung des Steges kam es diverse Male zu Ausrutschern und gar mancher Segler machte mehr oder weniger unfreiwillig Bekanntschaft mit dem Alsterwasser, dessen Temperatur dann auch für Frische sorgte. Jedes Jahr tauchte in der Woche vor dem Termin die spannende Frage auf, wie wird das Wetter,

bzw. aus welcher Richtung weht der Wind? Die Frage war deshalb so wichtig, weil der Steg die größte Fläche Richtung Westen hat und auflandig nicht von Vorteil war. Somit richteten sich Krogi und Horsti immer darauf ein, spätestens freitags den Dom in St. Georg aufzusuchen und im Gebet um den richtigen Wind zu bitten, was komischerweise auch fast immer klappte. Ein einziges Mal konnte nicht gesegelt werden, da kein Windhauch zu sehen war. Selbst der Ausweichtermin am Sonntag brachte keinen Wind. Dafür wurde dann vom Team ein Fragbogen ausgeteilt, der ein bisschen Wissen um die Hansestadt Hamburg erfragte und somit die Langeweile und den zunehmenden Frust bremste. Das Wochenende war absolut nicht langweilig!

Gewonnen haben in den ersten 10 Jahren Einmannjollen, H- Jollen, Elb- H-Jollen und J 24. Schwierig wurde es schon, nachdem die J 24 5 mal hintereinander die ersten Plätze belegten, und Krogi und Horsti versuchten sich unbeliebt zu machen, indem sie der immer stärker werdenden



Foto: Pepe Hartmann

J24 Flotte eine schlechtere Yardstickzahl zu verpassen. Aufstand gab's im HSC, aber die Gemüter beruhigten sich wieder und nach einigen Jahren hatten auch die J- Segler wieder ihre alte Yardstickzahl und fuhren mit, nicht unbedingt immer im ersten Drittel.

Die Logistik dieser Veranstaltung hat uns jedes Jahr vor immer wieder neue Probleme gestellt, einmal um die Zahl der Helfer und zum anderen um die Möglichkeit, dass wir von den Seglern „vorgeführt“ wurden. Die Rundenzahl der zu segelnden Runden mit Wechsel der Mannschaften stellte oft ein Problem dar, da Segler ja bekannterweise weder lesen noch zählen können. Es ist aber so, dass auch eine funktionierende Wettfahrtleitung Ideen hat und vorbeugen kann, damit man nicht hinter's Licht geführt wird. Unser alter Funktionär, sprich das blaue Startschiff, gefüllt mit Beton wurde an einer Tonne vor Anker gelegt, mit genügend Personal versehen, Decken, Schlafsäcke zur Wärmung mit an Bord gegeben und jeweils ausreichend Heißgetränke zur Verfügung gestellt. So wurde dann eine gleichmäßige Kontrolle der Runden durchgeführt und alle diejenigen, die Täuschversuche starten wollten, konnten elegant überführt werden. Manchmal konnte man schon sagen, „hast Pech gehabt!!!“



Lennart Klemp, Organisation. Foto: Pepe Hartmann

Die Jahre enteiltten und unsere Crew dezimierte sich durch Krankheit und Eintritt in die ewigen Jagdgründe der Ostsee (Niendorfer Bucht). Das Alter tat ein Übriges und so ist seit einigen Jahren die junge Generation unter Lennart Klemp bereit, diese Regatta nach über 20 Jahren weiter zu führen und genau den Spaß und die Freude zu vermitteln, mit dem wir 1984 begonnen haben.

Schließen möchte ich den Artikel mit dem Seemannsgebet von Robby, dass er so gerne zu Beginn der Steuermannsbesprechung brachte und das auch heute noch seine Berechtigung hat:

*Ehre sei Gott in der Höhe
und auf dem Meere!
Er hat das Meer soweit bestellt,
als schönsten Teil der ganzen Welt,
und tat damit seine Weisheit kund,
damit nicht jeder Lumpenhund,
mit denen die Erde so reichlich gesegnet,
uns fröhlichen Seelcut
da draußen begegnet.
Ehre sei Gott in der Höhe
und auf dem Meere!
Amen.*





Foto: Pepe Hartmann



H
482
H
584

J
GER
182

J
GER
1243
182

GER
182
182

B

182

182



Foto: Wolfgang Zabel

Känguruh Saison-Abschluss

IMMER WIEDER MITTWOCHS ...

VON HILKE REUTER

Der letzte Mittwoch im September war der Abschlussregatta mit Preisverteilung von Känguruh gewidmet. Die Wertung war bekannt aber wie nun die Liste über das ganze Jahr hinüber aussah, stellte Claus „Mister Wettfahrleiter“ in einer amüsanten Veranstaltung vor.

Insgesamt waren im Laufe der Saison 218 Schiffe am Start, ein durchaus sehenswertes Ergebnis. Am letzten Tag, dem 23.09., waren es immerhin noch über 60. Die Preisverteilung war super gut besucht und Claus konnte mit lockeren Worten viele Lacherfolge erzielen. So hatte er sich diverse Punkte herausgesucht, die er für erwähnenswert hielt und dabei auch sehr witzig vortrug.

So z.B. gab es eine Brille für einen Frühstarter, natürlich nicht nur einmal, dann eine Nase, damit man bei der wöchentlichen Preisverteilung speziell auf sich aufmerksam machen kann. Auch Baldriantropfen kamen zum Einsatz beim Rotwerden von der Einforderung von Regeln, desgleichen bei Hinweisen zur Vorfahrt wurde der Teilnehmer mit Wick-Bonbons belohnt, damit er seine Stimme schonen kann. Die fröhlichste Mannschaft wie auch das Gegenteil (muffigste) konnten mit „Prosecco“ und „Schaumküssen (Negerküsse)“ begeistert werden. Beim Einfordern von Regeln kann man sich lauthals bemerkbar machen oder mit einer „Fliegenklatsche“ hantieren.

Sollte man sich abdecken lassen, ist es meistent zu kalt und daher gab es 'ne Decke. Nur leider war die Seglerin nun im Urlaub und wird sich im nächsten Jahr die Decke neu verdienen müssen. Der Schlußpreis ging an den Kentermeister, der mit einem Badethermometer zur Temperaturmessung belohnt wurde.

Es war eine tolle und witzig-originelle Einführung zur diesjährigen Jahresliste. Der Höhepunkt war die Bekanntmachung des bzw. der diesjährigen

Gewinner*innen der Känguruh-Regatta 2015 mit spannenden Regatten bei extrem unterschiedlichen Wetterbedingungen. Wer ist die Siegermannschaft?



Foto: Jarek Soltys

Über die Saison 2015 gewannen Julia Pechstein mit Karin Gundlach und Wolfgang Göken im Conger! GRATULATION.

Im Übrigen hat Julia Pechstein den 1. Preis schon einmal gewonnen: 1992 in der 1. Känguruh Regatta. Aus ihrer kurzen begeisterten Ansprache erfuhren wir, dass Julia selbst diesen Preis bei Beginn der Känguruh gestiftet hatte. Wenn das kein gutes Omen ist!

Die Mannschaft bedankte sich für den Applaus mit einem Fass Bier und ließ den Abend fröhlich zu Ende gehen.

CLAUS, HERZLICHEN DANK für Deine immer wähernde Geduld und Durchführung dieser tollen Veranstaltung und diese herrliche Preisverteilung! Der Dank geht natürlich auch an das gesamte Team hinter Claus, das seit Jahren dieses Event mit viel Engagement erst möglich macht.



Känguruh Siegerin Julia Pechstein & Crew. Foto: Pepe Hartmann



Foto: Pepe Hartmann



Foto: Wolfgang Zabel

Auch 2015 veranstalteten wir einen Sommertörn mit HSC Jugendlichen. 3 Schiffe, die „Fjorgyn“ von Klaus-Werner Gurgel, die „Peppermint“ von Gerd Feldmann und die „Red'n Hot“ von Sven Herlyn mit 3 Jugendlichen, 2 Junioren und 4 Erwachsenen machten sich auf den Weg Rund Fünen.

Das Wetter zwang uns zu einer unerwünschten Langsamkeit. Gerade mal bis Damp reichte es am ersten Tag. Über Sonderburg segelten wir nach Assens mitten hinein in schweres Wetter und verharrten einen weiteren Tag. Unstete Wettervorhersagen änderten unsere Entscheidung, wir wollten nichts riskieren, und wir segelten in der dänischen Südsee Richtung Süden nach Faaborg. Hier wurde das Einlaufen zur Herausforderung: Auf unserer Red'n Hot sprang die Maschine nicht an. Meinem Ehrgeiz, immer so weit wie möglich unter Segel in den Hafen einzulaufen, wurde mehr als Genüge getan. Mit reduzierten Segeln legten wir bei steifer Brise an. Ein ordentlicher Lerneffekt für die Crew. Bei der Ursachensuche half Klaus-Werner mit seinem Fachwissen und seinen Messinstrumenten. Ein wahrer Retter! Lediglich eine Steckverbindung am Motorblock hatte sich gelöst und den Starterstrom unterbrochen.

Von der sehr schönen malerischen kleinen Fischerstadt Faaborg ging es unter Motor zu der kleinen Insel Lyö. Ein malerischer Mini-Hafen, mit tollen Grillmöglichkeiten und einer kleinen Pantry zum Abwaschen (empfehlenswert). Mein Cobb-grill ist und bleibt eines der wichtigsten Utensilien an Bord meiner Luffe. Auf Lyö trafen wir gleich zwei Luffe 37 und eine Luffe 40! Eine unverhoffte und interessante Gelegenheit für Klaus-Werner und mich, uns mit anderen Eigentümern auszutauschen und so manchen Tipp aufzugreifen.

Von Lyö segelten wir Richtung Årosköbing. Schon querab Söby war es klar, wir werden es nicht vor der herannahenden Front nach Årosköbing schaffen. Also abbiegen und rein nach Söby. Gerade rechtzeitig, denn schon beim Anlegen regnete es und schon kamen gefühlte 100l pro

qm Wasser von oben. Von Söby ging es weiter nach Hörup Havn, und weiter nach Maasholm. Einige der Jugendlichen wollten zur Deutschen Meisterschaft der Teenies an den Dümmer See. Die schlechte Wettervorhersage veranlaßte uns, früher als geplant nach Stickenhörn zurückzusegeln. Eine rasante und herausfordernde Überfahrt über den Stollergrund. Kurz bevor wir uns hinter der Steilküste von Stohl verstecken konnten, piffen die Böen durch die Eckernförder Bucht und trafen uns mit voller Wucht. Unsere Genua riss im Achterliek. Wir schafften es doch noch ohne weitere Probleme in den sicheren Heimathafen. Abends genossen wir unser übliches Farewell Dinner mit Törn-Review. Gerd und Crew holten wir per PKW in Schilksee ab.

Dieser Sommertörn war leider nicht mit den beiden Vorjahren zu vergleichen. Zum einen war uns das Wetter diesmal nicht hold, aber das kann einen Seemann ja nicht erschüttern, zum anderen klappte es mit der Harmonie nicht so wie wir es gewohnt waren. Es wurde zunehmend offenkundig, das wir Skipper „alte Schule“ sind, während die Jüngeren eher opportunistisch und spassorientiert agierten. Obligatorische Erledigungen, wie Kombüse nach dem Essen klarieren, nach dem Anlegen Klarschiff machen, Verproviantieren vor dem Ablegen, sind nur einige der meistgeliebten Tätigkeiten gewesen. Manches Mal hatten wir das Gefühl, dass der eine oder andere eher von den Eltern, gegen seinen Willen, gedrängt wurde, an diesem Törn teilzunehmen.

Für den nächsten Sommertörn werde ich mir bis zum Jahreswechsel überlegen, welches set-up notwendig wäre, um den Jugendlichen das Fahrtensegeln wieder nahe zubringen.

Allerdings gibt es 2016 nur 1,5 Wochen in denen sich die Sommerferien von Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen überschneiden (21.7.-3.8.2016).

Mal sehen was wir daraus machen können. Ahoi!



Offizieller Bekleidungspartner der
Deutschen Segel-Bundesliga



Photo Lara Wehrmann

marinepool.com

DEUTSCHE MEISTERSCHAFT IM MATCH RACE 2015

GEWINNER: SILKE BASEDOW (GEB. HAHLBROCK), MAREN HAHLBROCK, MARION SOMMER, JULIANE ZEPP

Foto: Pepe Hartmann



Sie ließen alle Männer hinter sich! Wer? Die neuen Deutschen Meisterinnen im Match Race: Silke Basedow, Maren Hahlbrock, Marion Rommel und Juliane Zepp (v.L.n.R.) jubelten über ihren verdienten und souveränen Sieg vor Klaus Lahme (NRV), Max Gurgel (HSC) und Felix Oehme (NRV). Rund 60 spannende Rennen Boot gegen Boot

wurden direkt vor dem Alstersteg des Hamburger Segel-Club ausgetragen. Insgesamt zehn Mannschaften starteten in der Bootsklasse J22.

Wie so oft in diesem Jahr schien zwar endlich mal die Sonne, doch ohne Wind. So konnten am Freitag in der Vorrunde nur sehr wenige Flights ausgetragen werden, umso besser klappte die Round Robin am Sonnabend.

Bereits hier führte die Damencrew.

Das Finale zwischen Silke Basedow und Klaus Lahme präsentierte den Zuschauern auf dem Alstersteg des HSC Match Race auf höchstem Niveau. Spannend und mitreißend. Eines der Matches war derart knapp, dass Wettfahrtleiter Stephan Roth es als unentschieden wertete.

Eine Veranstaltung, die begeisterte. Organisiert wurde der Hamburger Segel-Club Event von Lisa und Inken Steppart, unterstützt von einem kompetenten Wettfahrtleitungsteam.

Foto: Pepe Hartmann





Foto: Pepe Hartmann

Was ist eigentlich Match Race?

Jeweils zwei Boote segeln direkt gegeneinander. Das erfordert von beiden Kontrahenten neben großem seglerischen Können auch viel taktisches Geschick.

Gesegelt wird auf einer nicht allzu langen Bahn, die durch jeweils eine Bahnmarke in Lee und einer in Luv gebildet wird. Hinzu kommen noch Begrenzungen für die Start- und Ziellinie, meist in der Nähe der Lee-Bahnmarke. Zur Erkennung zeigt das eine Boot eine blaue Flagge und das gegnerische eine gelbe.

Noch vor dem eigentlichen Start der Wettfahrt versucht jedes der beiden Boote, sich in die bessere Startposition zu bringen. Dieses Belauern und Ausmanövrieren ist besonders spannend und kann so manches Match Race vorentscheiden.

Ist der Start erfolgt, kreuzen die beiden Boote von der Startlinie weg gegen die Windrichtung hoch zur Luv-Tonne, umrunden sie, und nehmen dann vor dem Wind unter Spinnaker Kurs auf die Lee-Tonne. Danach kreuzen die Boote wieder hoch zur Luv-Tonne, runden diese erneut und segeln unter Spinnaker im Endsput Richtung Ziel.

Jedes Match Race wird vom Start-Duell bis ins Ziel von zwei Schiedsrichtern im Motorboot begleitet und überwacht. Sie entscheiden über Proteste und verteilen gegebenenfalls die Penalties (Strafen). Gesegelt wird nach den Wettsegelbestimmungen und den speziellen Regeln im Match Race:

- 1.) Ein auf Backbordbug (Großsegel auf der linken Seite) kreuzendes Boot hat Wegerecht vor dem auf Steuerbordbug (Großsegel auf der rechten Seite) kreuzenden Boot.
- 2.) Wenn beide Boote mit dem Segel auf der gleichen Seite fahren, hat das Boot in Lee (weiter vom Wind entfernt) Wegerecht.
- 3.) Segeln beide Boote auf gleichem Kurs, hat das klar voraus fahrende Boot Wegerecht.

Ein Boot mit Wegerecht muss dem gegnerischen Boot jedoch immer genug Zeit und Raum geben, um auszuweichen. So muss sogar ein Kollisionskurs für eine gewisse Zeit aufrechterhalten werden, damit der ausweichpflichtige Gegner reagieren kann.

ETWA & MEHR

SENATSPREIS 2015





Der Senatspreis wird jährlich auf der Unterelbe von Kielyachten und Jollenkreuzern ausgesegelt und wird zu Recht als eine der größten Segelregatten auf der Unterelbe genannt.

Die Yardstickliste des DSV ist Grundlage, doch behält sich die Wettfahrtleitung vor, auch andere Yachten zuzulassen, denen ein Yardstickwert zugeteilt bzw. aus der Elbe-Liste des Hamburger Segler-Verbandes entnommen wird.

Vom HSC war Jan Budden auf dem Wasser und belegte als Vorschoter mit seiner Crew auf seinem 20 Jollenkreuzer den 2. Platz. Einer der 28 verschiedenen Preise war der Crew sicher! Auch „Bocki“, ein langjähriges HSC-Mitglied, segelte als Vorschoter auf seiner JK28 mit. Er ist den Älteren unter uns noch bekannt durch seine Olympiakampagne im Soling für die Spiele 1980.

Für das Einlaufbier und das Erinnerungsglas muss allerdings nicht vorne mitgesegelt sein - das gab es für jeden.

COACHING

ZURÜCK AUF „LOS“!

ROD DAVIES, AUS DEM ENGLISCHEN ÜBERSETZT VON ANDREAS BORRINK

Rod Davies, Trainer des neuseeländischen America's Cup Teams und Olympiamedailen-Gewinner, lässt uns an seinen Erfahrungen teilhaben und gibt Tipps zum Umgang mit Rückschlägen. Rod kennt sich damit aus, denn die Niederlage beim letzten Cup gegen die Amerikaner nach immerhin 8 Matchpoints für die Kiwis war wohl eine der größten Niederlagen im Segelsport. Aber Rod ist noch da und er hat daraus weiter gelernt.

Rückschläge, Formtiefs, harte Zeiten – Ihr alle kennt das. Kennt das Gefühl, dass es mit Euch (oder Eurem Team) gerade bestenfalls nicht abwärts, auf keinen Fall aber aufwärts geht. Die anderen klettern auf der Erfolgsleiter gnadenlos an Euch vorbei; einige könnt Ihr schon kaum noch sehen.....und je härter Ihr es versucht, umso größer wird der Frust darüber, es nicht zu schaffen.

Das passiert im Sport, im Geschäft oder einfach im Leben. Es ist ein Naturgesetz, dem man anscheinend nicht entinnen kann. Ihr haltet Euch gerade so an der Oberfläche, aber Ihr kommt nicht wirklich vorwärts. Als Trainer muss ich mit dieser Situation täglich umgehen. Was würdet Ihr sagen, wenn ich Euch mal ein paar Tricks verrate.....ich nenne es den „Reset“-Knopf.

Wie bei vielen Dingen im Leben ist ein kleines bisschen Vorbeugung oft besser als aufwändige Heilungsmaßnahmen. Wenn Ihr das Desaster kommen seht, wenn Euer „Lauf“ zu einem Halt kommt: Drückt den Reset-Knopf! Aber bitte wechselt ihn nicht mit dem Panik-Knopf – Segler und ihre Trainer verfallen nicht in Panik!

Wo ist nun also der Reset-Knopf? Ich finde ihn in meinem Buch, dem Buch der Rückschläge, Erkenntnisse und Fortschritte. Dieses Buch – meine Trainer-„Bibel“ - ist das Ergebnis von X Jahren Leistungssegeln und Trainertätigkeit. Es enthält viele gute Tipps für meine Trainerarbeit und vor

allem darüber, wie man einen Sportler oder ein Team wieder auf die Spur setzt. Leider ist es etwas schlecht strukturiert und schon etwas abgenutzt und um Dinge zu finden, blättere ich einfach so darin herum:

„Fünf Dinge, die ich vom Neuseeländischen Rugby-Team gelernt habe...“; nein, das ist es nicht. „Was ist Kommunikation?“ Interessant, aber auch nicht, was wir suchen. Da ist es ja: „Wege aus dem Leistungssumpf und wie man ihn besser gleich vermeidet!“ Ich beziehe das ganze jetzt mal beispielhaft auf eine Bootscrew, aber es lässt sich – entsprechend interpretiert – auch bestens auf andere Bereiche des Lebens übertragen.

Risikoabwägung

Macht die Basisarbeit richtig und Ihr habt schon 90% geschafft. Verliert Euch nicht in den Feinheiten und fangt nicht an mit dem Optimieren, bevor die Grundabläufe passen. Wenn Ihr die Leetonne ansteuert, muss die Fock hoch, der Spi runter und die Segel müssen bei der Tonnenrundung schön harmonisch und analog zum Anluven dicht geholt werden. Das ist kein Hexenwerk. Jeder weiß, was er zu tun hat und tut es, so gut er kann. Wenn Ihr das Timing anzieht und länger wartet, könnt Ihr ein paar Meter gewinnen. Wenn Ihr den Bogen überspannt, endet es im Desaster und Ihr verliert das Rennen. Wägt das gut ab und vermeidet unnötige Risiken.

Konzentration auf die positiven Dinge

Denkt nicht immer über das nach, was daneben gegangen ist oder gehen könnte, sondern konzentriert Euch darauf, wie es besser laufen kann. Wenn Ihr das Gefühl habt, dem ständigen Entscheidungsdruck nicht nachkommen zu können und immer nur zu reagieren, dann solltet Ihr besser planen. Wenn Euer Taktiker über ein ankommendes Boot sagt: „Wenn er wendet, um uns zu covern, wenden wir auch – ich habe mit der anderen Seite kein Problem!“ oder „Wenn wir diese Bö zu fassen haben, werden wir halsen, um sie länger nutzen zu können!“ dann agiert Ihr und seid Herr Eurer Entscheidungen.

Was Ihr sagt, hinterlässt Eindrücke

Das gilt für das Negative wie für das Positive. Kleine Erfolge und gute Manöver dürft Ihr ruhig feiern – aber dauernde „High Fives“ müssen es nicht sein. Ein guter Weg, um ein Team zusammen zu schweißen, ist zu sagen: „Jungs (oder Mädels), das war das beste Rennen seit langem – das Bier heute Abend geht auf mich!“ Es motiviert Euer Team, nach vorn zu schauen und nicht zurück. Nach vorn sehen ist positiv; dauernd zurück zu blicken kann demotivierend sein.

Zögert nicht

Wenn Ihr die Dinge zu ausgiebig überdenkt, fangt Ihr an zu zögern. Segeln ist ein schneller Sport und er erfordert schnelle, intuitive Entscheidungen. Zuviel Reflektion lässt Euch reagieren statt

zu agieren. Das menschliche Gehirn stellt negative Aspekte umso stärker in den Vordergrund, je länger es über die Dinge nachdenkt. Am Ende schaut Ihr nur noch in einen dunklen Abgrund voller potentieller Probleme. Darum lasst es fließen, schaut nach vorn und Ihr kommt in positive Strömung!

Schimpft und lamentiert nicht vor Euch hin

Nicht hörbar und auch nicht in Euren Gedanken. Schimpfen und Lamentieren bezieht sich immer auf Vergangenes, das Ihr ohnehin nicht mehr ändern könnt. Und es zieht Eure Teamkollegen und letztlich auch Euch selbst runter. Darum: Lasst es einfach bleiben!

Ich habe mir diese Regeln auf Clubregatten und bei den olympischen Spielen immer wieder gegenwärtigt und meistens – nicht immer – hat es funktioniert und mein Team und mich wieder nach vorn gebracht. Das Ziel ist die Stabilisierung des Erreichten bei kontinuierlicher Verbesserung. Und Achtung: Ziele, die man nicht plant und systematisch angeht, bleiben Wünsche!

Die Kunst ist, nach Niederschlägen (um einmal den Vergleich zum Boxen zu bemühen) wieder auf die Beine zu kommen, einen Fuß vor den anderen zu setzen und am Ende wieder „zu fliegen wie ein Schmetterling“ (Muhammad Ali).

DARUM: DENKT NACH VORN - ES HILFT!

The ultimate Dresscode.
NORTH SAILS

Tel: 040-745 77 78
www.northsails.de



IGNITED EXPLODIERT

GOLD, GOLD & SILBER

VON ULI BEYER, JUEGENDOBMANN

EIN SUPERJAHR FÜR DIE HSC-JUGEND. Viele neue, Anfänger und gute Segler, bereichern unsere Jugendabteilung. Neben den Ferienkursen (siehe unter offline twitter) gibt es für 2015/16 eine Kooperation mit dem Heinrich-Heine-Gymnasium, welches in der Oberstufe als Sportkurs Segeln anbietet. In enger Zusammenarbeit mit unseren J22 unter Andreas Jungclaus und mit den Schiffsführern HSC Ole Ivens, Jan Krüger und Lisa Winter, sind die Schülerinnen und Schülern begeistert dabei und sehen gerade leicht depressiv der 4-monatigen Winterpause entgegen.

Die Optimisten-Gruppe entwickelte sich explosionsartig! Am Anfang der Saison gerade mal zwei und zum Ende 5 Trainingsgruppen, die im nächsten Jahr regelmäßig zu Regatten fahren werden. Die Anfänger bildete Ole Ivens und Marlo Pothmann aus, davon konnten mehr als 10 im September stolz den Jüngstenschein in Empfang nehmen.

Für den HSC-Erfolg der Teenys sorgte Charlotte Henkel. Sie ersegelte bei der Deutschen Meisterschaft auf dem Dümmer See Silber. Bei der Hamburger und Schleswig-Holsteinischen Landesmeisterschaft gewann Charlotte jeweils Gold und den Titel der Landesmeisterin. In Hamburg stand Jan-Lukas Mogck mit seinem Vorschoter auf dem Silbertreppchen und. Unsere anderen Teeny Segler mischten im Mittelfeld bei den Regatten mit. In der Rangliste stehen mit Charlotte Henkel (1) und Jan-Lukas Mogck (14) zwei HSC Teeny unter den erste zwanzig. GRATULATION!

Teilweise bis zu 11 O'PEN BIC Segler besuchten mit Trainerin Luisa Krüger nationale und internationale Regatten. TOP 3 Erfolge für die junge Bootsklasse im HSC. Bei der Europameisterschaft am Gardasee platzierte sich Leonard Beyer unter die TOP 10. Bei der Landesjugendmeisterschaft Schleswig-Holstein gewann er Gold! Auf der Deutschen Rangliste weht die HSC-Flagge

unter den TOP 10: Leonard Beyer (4), Kian Tedeskinio (8), Falk Nerlich (15), Ole Kespelher (17) und Linus Jansen (20) GRAUULATION!

Und zum Jahresende geht es für drei der HSC O'PEN BIC Segler zur Weltmeisterschaft nach Melbourne (ab dem 27.12.2015). Dank einer Spende von Harald Baum und seinen Gästen, wird Luisa Krüger die drei begleiten und coachen. HERZLICHEN DANK!

Zäh war es anfänglich bei den 420ern. Doch langsam finden sich hier neue Teams, auch begünstigt durch Umsteiger und Neueintritte. Derzeitig werden wir voraussichtlich 3, mit etwas Glück sogar 4, Regatta-Teams 2016 trainieren.

Die zweite Herbstferienwoche verbrachten 15 Kids zwischen 8 und 18 Jahren, mit vier Optis, zwei 420er und sieben Open BIC's, in einem Trainingslager in Medemblik/Holland.

Neben dem Segeln unter Anleitung von Luisa Krüger, Luisa Winter und Jan Krüger, stand „Teambuilding HSC“ im Focus. Und der übliche Layday am dritten Tag wurde zum Kulturevent durch einen Ausflug nach Amsterdam mit Grachtenrundfahrt. Eine Woche der HSC-Jugend, in der alle noch ein Stück mehr zusammen wuchsen.

Eine super positive Entwicklung der HSC-Jugendabteilung! Die aktive Aufbauarbeit und das intensive Training zeigt Resultate und, was fast noch schöner ist, ganz viel Freude und Spaß bei den Kids!

Und schon jetzt sind die Planungen für 2016 im Gange, u.a. für die zweite März-Woche die nächste Trainingseinheit, bitte im Warmen als Vorbereitung der Regattasegler auf die Saison 2016.

Ein Dank an alle, die die Kids trainieren und an alle die Jugendabteilung immer wieder aktiv und monetär unterstützen!



Foto: Ole Ivens



Fotos: Uli Beyer



Fotos: Jan Krüger

Trainingslager in Medemblik/NL



KÄNGURUH
PREISVERTEILUNG
Thomas Lau

Veranstalter: HSC
Wettfahrtleitung:
Claus Dederke & Team

Foto: Jarek Soltys

KÄNGURUH REGATTA
Frank Schönfeld

Veranstalter: HSC
Wettfahrtleitung:
Claus Dederke & Team

Foto: Pepe Hartmann

KÄNGURUH REGATTA
Johanna Grandt

Veranstalter: HSC
Wettfahrtleitung:
Claus Dederke & Team

Foto: Pepe Hartmann

J24 WM IN BOLTENHAGEN

Veranstalter: J24 Klassen-
vereinigung

Foto: Pepe Hartmann



DM MATCH RACE
coole Jungs - coole Segler
zu Gast im coolen Club

Veranstalter: HSC
Organisation:
Lisa & Inken Steppat

Foto: Pepe Hartmann

KÄNGURUH REGATTA
Sybs Bauer

Veranstalter: HSC
Wettfahrtleitung:
Claus Dederke & Team

Foto: Pepe Hartmann

ALSTERGLOCKE
Claus Dederke

Veranstalter: HSC
Organisation: Lennart
Klemm

Foto: Pepe Hartmann

DM MATCH RACE
Max Gurgel & Team

Veranstalter: HSC
Organisation:
Lisa & Inken Steppat

Foto: Pepe Hartmann

HOLZBOOT-REGATTA

REGEN UND WIND IN SCHWERIN

von Tommy Loewe

Der verfrühte Herbststurm blies dicke Wolken über den Schweriner See an diesem ersten September Wochenende. Immerhin 44 klassische Holzboote vom 12 Fuß Dinghy bis zum Drachen zog es nach der wetterbedingten Startverschiebung in einer Windpause auf das Wasser. 17 Jollenkreuzer, 16 Jollen und 11 Kielboote starteten im Känguruhsystem in einer dicken Regenböe und konnten danach eine reguläre Regatta bei um die 20 kn Wind absegeln. Bei der 2. Wettfahrt riss der Himmel auf und bescherte uns bei schönstem Sonnenschein 25 kn +, was dann auch 9 Boote zum Aufgeben zwang.

Die HSC Delegation mit dem FD „Brigitte“ von Wolf-Dieter Jahn gesteuert, dem Sharpie „Nowo“ von Norbert Steiner und Wolfgang Frank und Tommy Loewe's H-Jolle „Herta 2“ mit Arend Schulze im Trapez konnten den Bedingungen trotzen und hatten sichtlich Spaß am Glitschen. Am Ende belegten sie Rang 3 (FD), 12 (Sharpie) und 14 (H-Jolle).

Gewonnen hat die Schweriner Parallelveranstaltung zur Hamburger Summer Classics die E-Jolle „Katteke“, gesteuert von Uwe Volkmann, SSV. Den 2. Platz konnte sich Andreas Krause vom KYC, sonst eher auf dem 12er „Trivia“ unterwegs mit seiner Hansa Jolle „Ilsebill“ sichern. Abends gab es ein sehr leckeres, warmes Buffet, leider keine Party, wie früher, so fanden die meisten Segler früh in die Kojen. Am Sonntag wurde der Wind nicht weniger, so dass es nur noch den Shantychor abzuwarten galt, um sich dann der ausgiebigen Preisverteilung mit vielen Sonder- und Klassenpreisen hinzugeben.

Auch das Hamburg Summer Classics Team Gabrielle und Jürgen Grandt ließ es sich nicht nehmen, auf einen Erfahrungsaustausch vorbei zu kommen.

Herzlichen Dank an das kompetente und stets gut gelaunte Wettfahrt-Team des SSV und an die Damen für das fantastische Kuchenbuffet.

ALSTERTERMEINE

ERSTE TERMIN VORSCHAU 2016

02. + 03.04.	Frühjahrs-Verbandsregatta I, Kl: J-24, Star
09. + 10.04.	Frühjahrs-Verbandsregatta II, Kl: 420er, Contender
11. + 12.06.	Frühjahrspokal, Kl: 505er
13. + 14.08.	Hamburg Summer Classic's, Kl: Holzboote YS
27. + 28.08.	Sommerpokale, Kl: Dyas, Folkejunior, J-22, SZV
03. + 04.09.	Herbst-Verbandsregatta I, Kl: 420er HHM, OpenBic
24. + 25.09.	Herbstpokale, Kl: 420er, Conger, Elb-H-Jolle, Teeny
15.10.	33. Alster-Glocke, Kl: Yardstick
05. + 06.11.	37. Meisterschaft der Meister
12. + 13.11.	Väterchen Frost, Kl: J-24, Sportsboat
03. + 04.12.	Eispokal, Kl: Contender, Finn Dinghy, Ok-Jollen

Känguruh: Start 27.04 - Ende 21.09.

Soweit kein Yardstick sind alle Wettfahrten Ranglisten-Regatten.

30.04. + 06.05. Frühjahrstörn Fahrtensegler

AUS DER FAMILIENCHRONIK HAMBURGER SEGEL-CLUB



JANUAR

Harald Kaun	09.01.1929
Gerhard Hintz	01.01.1939
Dierk Gerlach	03.01.1940
Hans-Dieter Eichhoff	22.01.1941
Timm Gleier	13.01.1943
Hilke Reuter	15.01.1943
Manfred Brückner	28.01.1944
Hans-Jürgen Sagner	22.01.1945
Gerhard Kruse	23.01.1945
Hans-Georg Wahrburg	24.01.1945
Hans-Werner Albrecht	05.01.1946
Irmgard Reincke	07.01.1946
ClausHammers	17.01.1947
Rolf Stupperich	09.01.1948
BärbelMüller	20.01.1949
Karl-Heinz Marahrens	06.01.1950
Dietrich Timmermann	24.01.1950
WalterSteding	14.01.1951
Axel-Joachim Kaden	19.01.1951
Reinhard Hanisch	01.01.1952
Gunther Löwel	19.01.1956

FEBRUAR

Helmut Ernst	27.02.1924
Claus Kemme	02.02.1925
Robert Bollkämper	02.02.1926
Klaus Riesbeck	07.02.1935
Uwe Schmidt	08.02.1938
Dieter Schleider	04.02.1940
Horst Engelken	13.02.1941
Hartwig Sulkiewicz	24.02.1947
Roland Heß	06.02.1950
Michael Böhm	28.02.1952
Roosmarij Kluth	15.02.1953
Jürgen Rosemann	06.02.1954
Angelika Schoo	08.02.1955

HOCH SOLL'N SIE LEBEN
HOCH SOLL'N SIE LEBEN
DREIMAL HOCH

MÄRZ

Gerd Mosemann	06.03.1929
Gerhard Pauk	18.03.1931
Heinz Müller	05.03.1934
Wolfgang Paul	23.03.1936
Rolf Fischler	07.03.1939
Peter Hansen	16.03.1939
Jobst Jänichen	31.03.1939
Ingo Grallert	09.03.1944
Willi Nentwig	30.03.1944
Karl-Heinz Steckel	23.03.1946
Horst Dankward Heinenberg	28.03.1948
Claus Eilrich	25.03.1949
Karl Lüder	11.03.1951
Thomas Beyer	28.03.1951
Gabriele Hoppenau	29.03.1951
Markus E. Wegner	11.03.1953
Klaus-Werner Gurgel	03.03.1954
Johann-Matthias Andreae	24.03.1954
Peter Körner	13.03.1955
John Christiansen	27.03.1955
Endrik Waldhaim	21.03.1956

**YACHTAUSRÜSTUNG
HAMBURG**

Telefon: +49 - (0)40 - 366717
Rödingsmarkt 39, 20459 Hamburg

www.yachtausruistung-hamburg.de
info@yachtausruistung-hamburg.de

Liebe Wassersportler,
wenn Sie Ölzeug, Yachttechnik, Schuhe oder maritime Bekleidung suchen, sind Sie bei uns richtig. Kommen Sie auf jeden Fall bei uns vorbei und stöbern in unserem großen Sortiment. Wir freuen uns auf Sie am Rödingsmarkt 39!

...immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel!



IMPRESSUM

Herausgeber: ©copyright 2015, Hamburger Segel-Club e.V.
Hamburger Segel-Club e.V. | An der Alster 47a
20099 Hamburg | fon 040 280 24 00 | fax 040 280 18 61
buero@hsc-hamburg.org | www.hsc-hamburg.org

Redaktionsleitung: Sybs Bauer HSC-Vorstand Information & Öffentlichkeit

Art Direktion: Sybs Bauer, HSC-Vorstand Information & Öffentlichkeit
designkunst | www.designkunst.com

Beiträge: Harald Baum, Uli Beyer, Andreas Borrink, Jürgen Grandt, Sven Herlyn,
Tommy Loewe, Hilke Reuter,
Alle Artikel ohne Gewähr.

Titelfoto: Pepe Hartmann

Fotos: Christiane Bach, Uli Beyer, Andreas Borrink, Pepe Hartmann,
Andreas Lindlahr, Ole Ivens, Jarek Soltys, Hartwig Sulkiewicz,
SBL/Lars Wehrmann, Wolfgang Zabel

Anzeigen: HSC-Geschäftsstelle

Lektorat: Andreas Borrink, Olli Jahn

Produktion: reset Grafische Medien GmbH
Virchowstraße 8, 22767 Hamburg
www.reset.de

Papier: MultiArt Silk von Papyrus

**„HeimatHafen. Hamburger Segel-Club“ erscheint 4x jährlich
und ist im HSC-Mitgliedsbeitrag enthalten.**

Einreichungen: Berichte per doc-file, Fotos (hochaufgelöst mit Bildtitel, beschreiben
den Text und Fotograf) ausschliesslich per mail an
oeffentlichkeit@hsc-hamburg.org

Mediendaten: www.hamburger-segel-club.de
oeffentlichkeit@hsc-hamburg.org / buero@hsc-hamburg.org

Presseanfragen: oeffentlichkeit@hsc-hamburg.org

Termine Anzeigen- und Redaktionsschluß 2016:
1_2016 am 26.02.2015

HSC-Spendenkonto: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE48200505501238128605 | BIC HASPDEHHXXX

Gute Navigation ist Seemannschaft!

- Große Auswahl digitaler SEEKARTEN
- elektronische Navigation
- Sicherheitsausrüstung
- Nautische Bücher

Sportbootkarten Amtliche Seekarten C-MAP MAX Navionics BlueChart g2

SICHER AUF ALLEN KURSEN!

Besuchen Sie uns zur boot Düsseldorf Halles /D21

HanseNautic HanseNautic GmbH
Herrengraben 31 · 20459 Hamburg · 040-374842-0 www.HanseNautic.de



IHRE REISE. UNSERE LEIDENSCHAFT.

Als Ihr Reisepartner in Winterhude sind wir spezialisiert auf individuelle Traumreisen, hochwertigen Cluburlaub und Kreuzfahrten. Unsere Experten bereisen für Sie die Welt um alle Reisetrends für Sie persönlich zu entdecken. Dadurch sind wir für Sie immer am Puls der Zeit und kennen die schönsten Plätze der Welt – nah und fern.

Freuen Sie sich mit uns auf
das nächste Jahr:
**Die Sommerkataloge 2016 ab
November bei uns erhältlich.**



TiP Reisen
Lufthansa
City Center



„Ich möchte langfristigen Erfolg – bei der Rendite wie in der Kundenbeziehung.“

Kontaktieren Sie mich unter 040 3579-3232.

Haspa Private Banking.

 **Haspa**
Hamburger Sparkasse